Technische Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Stadtrat von Zürich	Primarschulhaus mit Turnhalle und zwei Kindergärten «Im Untermoos» in Zürich-Altstetten	Die in der Stadt Zürich verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1950 niedergelassenen Architekten	15. Dez. 1952	Sept. 1952
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Kulturzentrum im Gebiete Steinenberg – Elisabethenstraße – Klosterberg – Steinentorstraße – Theaterstraße in Basel	Die in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Solothurn seit 1. Januar 1951 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität und die im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten Architekten	2. März 1953	Oktober 1952
Gemeinderat von Liestal	Realschulhaus mit Turnhalle auf der «Burg» in Liestal	Die seit dem 1. Januar 1951 im Kanton Baselland niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	20. Dez. 1952	Oktober 1952

bernois, pour la sculpture aux artistes de nation suisse du canton de Berne. Les conditions du concours se trouvent au Musée des Beaux-Arts de Berne.

Technische Mitteilungen

Zur Lage der schweizerischen Beschläge-Industrie

Der Zentralvorstand des BSA hat sich in seiner letzten Sitzung mit einer Eingabe des Verbandes Schweiz. Beschlägefabrikanten betr. Absatzschwierigkeiten dieser Industrie befaßt. Ohne daß der Zentralvorstand des BSA sich in Zukunft mit den Schwierigkeiten einzelner Berufsgruppen befassen möchte, scheint ihm eine gewisse Unterstützung der Bestrebungen der Beschlägefabrikanten um Erhaltung des Inlandmarktes gerechtfertigt zu sein.

Die Schweizer Beschlägefabriken fabrizierten in den letzten Jahren folgende Anzahl von Schlössern: 1939 78000 Stück, 1948 267000 Stück, 1951 81000 Stück, 1952 (Januar bis April) 25200 Stück. Diese Entwicklung soll nach Angaben des Verbandes Schweiz. Beschlägefabrikanten weiterhin fallende Tendenz zeigen und führte von 1947, wo 424 Mann beschäftigt werden konnten, auf 353 im Jahre 1950. Weitere Entlassungen sollen bevorstehen.

Da die Schweiz. Beschlägefabrikanten sozusagen keine Ausfuhr ihrer Produkte haben, glaubt der Zentralvorstand des BSA, seinen Mitgliedern empfehlen zu dürfen, bei Offertenstellungen für die Beschlägelieferungen die Preisangaben auch einheimischer Schlösser und Drückergarnituren zu verlangen. Die Kontrolle, ob wirklich Schweizer Schlösser verwendet werden, ist einfach durchzuführen, da die einheimischen Schlösser mit einem eingemeißelten Armbrustzeichen versehen sind.

Die sechs Schloßfabriken, die dem Verband Schweiz. Beschlägefabrikanten angeschlossen sind, sollen in der Lage sein, jährlich 500000 Einsteckschlösser zu fabrizieren. Sie wurden anläßlich einer mündlichen Verhandlung auf eine Selbsthilfeaktion aufmerksam gemacht, die zur Erstellung eines verbilligten «Siedlungsschlosses» führen sollte. Dieser Gedanke erwies sich aber als undurchführbar. Immerhin könnte der Verband Schweiz. Beschlägefabrikanten daran gehen, durch eine Rundfrage bei den Architekten abzutasten, ob bei der Fabrikation von Beschlägen und Drückern nicht neue und berechtigte Wünsche der Verbraucher bestehen, und ob diese nicht erfüllt werden könnten.

Für den Zentral-Vorstand des BSA:
R. Winkler

Leichtmetallfenster am Neubau des Centro Svizzero

Die formale Qualität der KOLLER-Leichtmetall-Fenster, -Türen und -Schaufenster hat wesentlich zu der Gestaltung des Fassadenbildes des Centro Svizzero in Mailand beigetragen. Sie wurden nach einem neuartigen Rahmenverbindungsverfahren hergestellt – ohne Schweißen, Schrauben oder Nieten – und schließen daher jede Korrosionsgefahr aus. Dazu bieten die KOLLER-Leichtmetall-Konstruktionen durch die anodische Oxydation nicht nur unbegrenzte Haltbarkeit, sondern ersparen auch die bisher üblichen Unterhaltsaufwendungen. Die neue Technik und die Fortschrittlichkeit dieser Erzeugnisse der Metallbau Koller AG, Basel, zeigen deutlich die Vorzüge dieser Neukonstruktionen gegenüber den üblichen Holz-Ausführungen und andern Systemen.

Berichtigungen

«Zu meinen Deckengemälden»
(Werk 7, 1952)

Auf besonderen Wunsch des Besitzers der Deckengemälde teilen wir mit, daß wir zu der Publikation durch den Künstler, Oskar Kokoschka, ermächtigt wurden. Der Eigentümer legt Wert darauf, zu erklären, daß die Veröffentlichung weder auf seine Veranlassung noch auf Grund einer Verständigung mit ihm erfolgte.

«Deutsche Plastik der Gegenwart»
(Werk 8, 1952)

Infolge eines Versehens wurde in Text und Bildlegende der Name des Bildhauers, von dem das auf S. 272 abgebildete Werk «Tanzendes Bauernpaar» stammt, als Wilhelm Verch statt, wie richtig, *Max Verch* angegeben.

Kino «Astoria» in Zürich
(Werk 9, 1952)

Im Untertitel dieser Veröffentlichung wurde der Anteil an der architektonischen und der künstlerischen Gestaltung dieses Umbaus leider unrichtig wiedergegeben: Die künstlerische (nicht die architektonische) Gestaltung stammt von Leo Leuppi SWB, Maler. Die Firmabezeichnung der Architekten hat zu lauten: H. Weideli & Sohn und A. Müggler, Architekten.

Internationale Kunstausstellung in St. Moritz
(Werk-Chronik 9, 1952)

Die auf Seite *117* abgebildete Bronze stellt nicht das Projekt für ein öffentliches Monument von Jamil Hamoudi, sondern die Bronzeplastik «Vogel» des deutschen Bildhauers *Otto Baum* dar.